

Storch Ado auf dem Weg nach Afrika

Der Luftwaffengeneral Walter Jertz schreibt Kinderbücher / Teil des Erlöses fließt in Hilfsprojekte

Von
Kathrin Klöpfer

OPPENHEIM Der Storch Ado hat auf dem Zug nach Afrika seine Eltern verloren. Weil er den Weg nicht kennt, fliegt er einfach Richtung Süden – nicht wie die anderen Vögel über Frankreich, Spanien und Gibraltar.

Die Schwalbe Tina ist spät dran, weil sie sich von ihrem Freund, dem Frosch Fred, schwer trennen konnte. So schafft sie es nur bis Sizilien. Und das ist das Glück des Storches: Als Tina Ado einsam Richtung Mittelmeer fliegen sieht, steigt sie zu ihm auf und

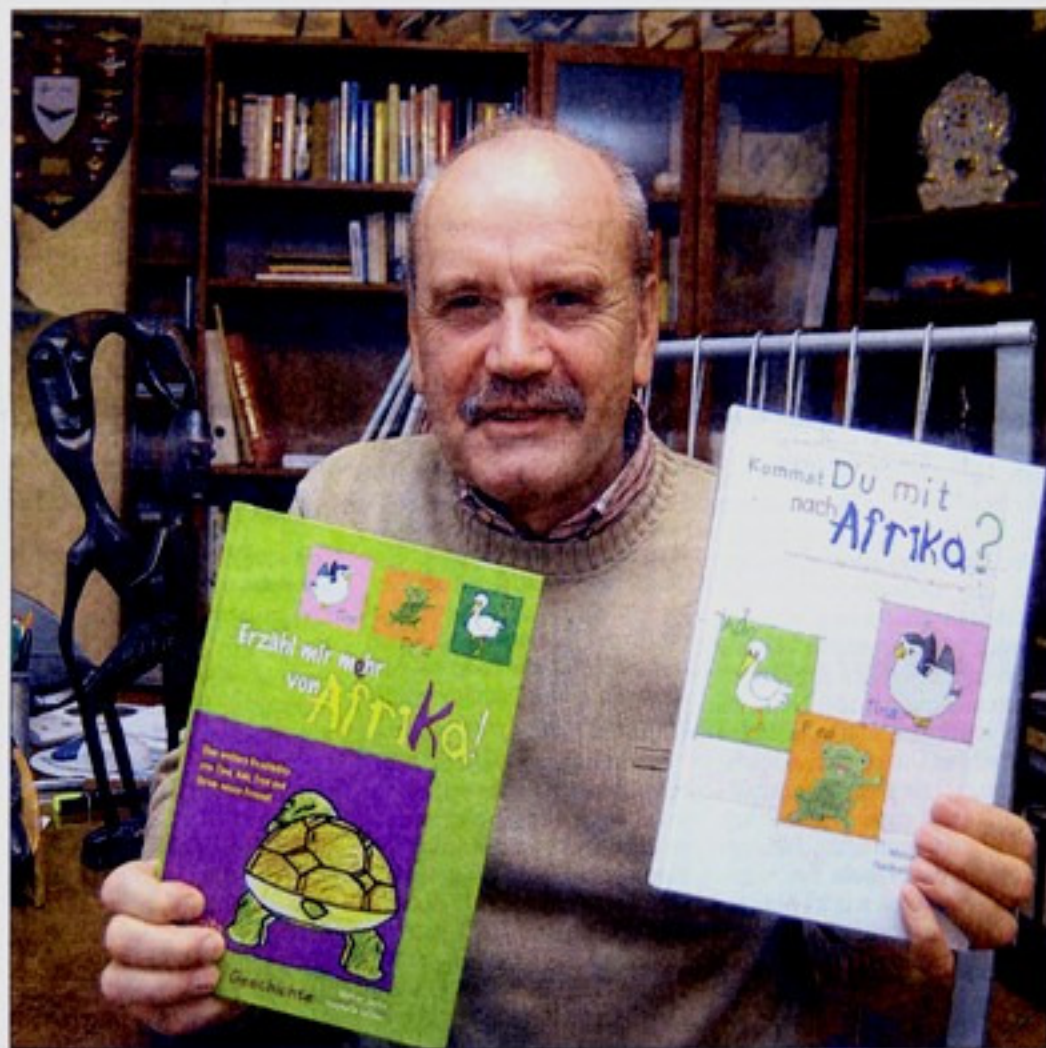
Leute im Land

lädt ihn zu sich ein – wohlweisend, dass er den Weg nach Afrika nicht schaffen würde.

Mit Fliegen und fremden Kontinenten hat Walter Jertz viel zu tun, dass es dabei um Tiere geht, ist ungewöhnlich. Der Oppenheimer ist im Hauptberuf General der Luftwaffe. In seiner Freizeit schreibt er Kinderbücher. Nach der ersten Fabel „Kommst Du mit nach Afrika?“ hat er nun „Erzähl mir mehr von Afrika!“ veröffentlicht.

Jertz' Weg zu seinem Nebenberuf begann im heimischen Garten. Im Teich sah er eine Kaulquappe, erinnerte sich an seine Jugend und an die Frage, ob die Larve ihren Schwanz abwirft oder ob er verkümmert. Mit dem Fotoapparat dokumentierte er die Entwicklung, und bald mischten sich die Schwalben vom Nachbargrundstück auf den Film. Fred und Tina waren geboren.

Ursprünglich wollte Jertz (60), auch Autor zahlreicher Sachbücher, die Geschichte für seine Enkel schreiben. Doch nachdem sie und weitere Testleser begeistert waren, entschied er sich, die Fabeln im Selbstverlag herauszubringen.



Luftwaffengeneral Walter Jertz schreibt in seiner Freizeit Kinderbücher. Foto: hzb / Kristina Schäfer

Dazu beigetragen hat auch, dass die damals elfjährige Nathalie Müller, Tochter eines Mitarbeiters, die Geschichte nicht nur las, sondern auch bebilderte – und Jertz' Illustratoren-Suche beendete.

Da ist das Bild der weißen Störche, die der Sonne entgegen fliegen: Vorn die Mutter mit den langen Wimpern und der Vater mit weit geöffnetem Schnabel, die sich vor der Gruppe brüsten, Schlossbewohner zu sein, hinten der kleine Ado, den die Eltern vor lauter Geprahle verlieren.

„Mir ist es wichtig, pädagogische Elemente einfließen zu lassen, ohne den Zeigefinger

zu erheben“, sagt Jertz. So auch in der zweiten Geschichte, in der die südafrikanische Schnabelbrust-Schildkröte Moritz hinzukommt, die von allen für ihr Stottern verhöhnt wird, bis sich die Schildkröte Morla ihrer annimmt.

Weitere Ziele von Jertz sind Bildung und Animation zum Lesen. So werden am Ende der Bücher Begriffe erklärt: Was ist eine Himmelsrichtung, wo liegt Afrika und warum ist die Sonne für die Erde so wichtig? Auch Orte werden vorgestellt – etwa Wiesbaden, Mainz und Oppenheim, drei Städte die Tina und Ado auf ihrem Weg nach Süden überqueren. Und

so lernen nun Kinder südlich der Alpen, dass Jertz' Heimatstadt ein unterirdisches Labyrinth hat: In Norditalien werden die Bücher im Deutschunterricht verwendet.

Dennoch verdient Jertz mit den Büchern kein Geld. Ein Teil des Erlöses fließt in das Hilfsprojekt „Cash“, mit dem Bundeswehrsoldaten Kindern in den Einsatzgebieten helfen. Künftig will Jertz auch „Luftfahrt ohne Grenzen“ unterstützen. Für Nachschub ist gesorgt: Der dritte Teil der Tier-Trilogie ist bereits in Arbeit.

■ Weitere Informationen unter www.jertz-buecher.de